

Amewu "Demut"

Visit "[Demut](#)" on [MotoLyrics.com](#)

Eine Nacht die wie ein Jahr vergeht
Ich bleibe wach egal wie lange ich mich schlafen leg
Mein Atem zittert wenn ich vergangene Taten seh
Schande rieselt von meinem Haupt so wie schwarzer Schnee
Tun die Narben weh sind sie vielleicht nie verheilt
Und zu tief im Fleisch unabhängig wie viel Zeit verstreicht
Sie krallen sich ein verbreiten Pein
Ich kÄ¶nnte mich befreien Weise sein doch ich bleib
Leicht Ä¼berheblich weil lachen so schwer ist
Keiner versteht mich ach wie erbÄ¶rmlich
Doch wenn sie mich hassen dann lern ich es
Wie schmerzhaft die Entfernung ist wenn mich die Wiederbegegnung wie ein
Inferno trifft doch keine WÄ¶rme gibt denn ich habe nur KÄ¶lte geteilt
War zu selten bereit zu zeigen welches Selbst in mir weilt
Statt Vereinigung schlage ich die Welten entzwei
Wo eine Bindung war sitzt an ihrer Stelle ein Keil
Vor den meisten Menschen schrecke ich zurÄ¼ck
Gehe in der Einsamkeit auf als brÄ¶chte es GIÄ¼ck
Leute werden vom guten Licht in das schlechte gerÄ¼ckt
Die gesamte Aussenwelt in eine Ecke gedrÄ¼ckt
In diesem Vakuum kann sich dann mein Ego entfalten
Mit Fehlern jeden Zentimeter meines Lebens gestalten
Ich sehe meine Seele weiter in den Nebel abgleiten
Eigentlich soll sie anderen Lebewesen bereiten
WidersprÄ¼che sind dabei mir meinen SchÄ¶del zu spalten
Eigentlich ist das Leben leicht es kÄ¶nnte jeder begreifen
Doch ich versteh nichts mehr sobald ich mit jemandem zu zweit bin
Ganz zu schweigen davon wenn wir mehr als zwei sind
Mein Gesicht bricht mir aus dem Kopf
Selbst wenn du mich berÄ¼hrst fÄ¼hle ich mich wie ausgestopft
Emotionen stauen sich auf werden ausgekotzt
Wenn ich alleine fÄ¼r mich bin schießen sie aus dem Loch
Das in vergangener Zeit Mal mein ich war
Egal wie tief ich reinschau da ist nichts da
Und so klammer ich mich fest am nichts
In der Hoffnung dass noch irgendwo ein Rest da ist

FeingefÄ¼hl abgelegt selbstbezogen
Ich meide das Licht von der Welt da oben
Meine Geschichte ist schnell verfliegen
Aus Leiden gedichtet zerschellt am Boden
Zwischen Selbstmitleid und SelbstÄ¼berschÄ¶tzung
Egoismus und Geltungsdrang

Schlittert meine Ä¶ussere HÄ¼lle nach dem Sprung von der Klippe erst mal am

Fels entlang
Lächerlich ich hielt mich für klug
Was besseres doch war mir niemals genug
Es fesselt mich liegt auf mir wie ein Fluch
Ich breche mich hoffentlich siehst du mir zu
Hmm war vielleicht doch nicht so gut
Alleine ist peinlich genug
Mich demütigt Demut bis ich am Boden liege
Doch wenigstens weicht meine Wut
Ich bin einsam kann viele Dinge nur mit mir selbst teilen schaff's weder dich
noch mich doch würde gerne die Welt heilen
Spiel mit dem Feuer doch passe nicht auf
Die Seele brennt mein Körper ist ein abgefackeltes Haus
Die Augen glühen auf wie Glut bevor sie erlischt
keiner bemerkt mein gestorbenes ich
Sie sagen das ist mein Charakter ich war
So und Sorgen sich nicht
Doch wer ich bin bleibt verborgen im Licht

[4x Chorus]

Es tut mir leid so leid endlos leid
Wer ich war wie ich bin ihr wisst wer ihr seid ich habe Menschen gekränkt zu oft
Schwäche gezeigt
Bitte habt Nachsicht ich erkenn's mit der Zeit

Visit [Amewu](#) page on [MotoLyrics.com](#), to get more lyrics and videos.

[MotoLyrics.com](#) | Lyrics, music videos, artist biographies, releases and more.